

# PINNEBERG aktuell

Newsletter der CDU-Fraktion im Pinneberger Kreistag

Ausgabe 2/Jahrgang 2016

[www.cdu-kreistag-pinneberg.de](http://www.cdu-kreistag-pinneberg.de)



## EDITORIAL

**Liebe Parteifreunde!**

### **Rot-Grün-Gelb will Keil zwischen Kreis und Kommunen treiben**

Im Kreistag haben wir uns nicht nur mit der Flüchtlingsproblematik auseinanderzusetzen, sondern auch mit der Möglichkeit, eine Sammelunterkunft als Zwischenlösung für einen begrenzten Zeitraum einzurichten, um den Kommunen im Kreis die Möglichkeit zu bieten, sorgfältiger für eine adäquate Unterkunft der ihnen zugewiesenen Menschen zu sorgen. Das wäre nichts anderes, als ein freiwilliges und vor allem zeitlich begrenztes Angebot des Kreises an die Kommunen, um diese zu entlasten. Es ersetzt aber nicht die Aufnahme vor Ort. Dabei schlug der Landrat mehrere Immobilien vor, die dafür infrage kämen. Eine Möglichkeit davon ist das Bleekerstift in Uetersen.

So wurden am 14.10. 2015 im Kreistag die Mittel für den Erwerb der Immobilie bereitgestellt – auch mit den Stimmen der CDU. Die Veränderungssperre als Reaktion der Uetersener Ratsversammlung war allerdings ein deutliches Signal, dass das Vorhaben an dieser Stelle in Uetersen nicht erwünscht ist. Es war zwar ein knappes, aber mehrheitliches Votum, ein demokratisch gefasstes, das wir zu akzeptieren haben.

Bereits im Hauptausschuss wollten Rot-Grün-Gelb das Innenministerium in Kiel auffordern, den Ratsbeschluss von Uetersen außer Kraft zu setzen. Die CDU hat aber deutlich gemacht, dass sie das für einen ganz schlechten Stil halte. Der Kreis würde sich damit autoritär über das Selbstbestimmungsrecht Uetersens hinwegsetzen - „selbstherrliches Verhalten“ des Kreises anstelle „Kommunaler Selbstverwaltung“. Deshalb hat die CDU-Fraktion dieser Vorlage auch nicht zugestimmt.

Wir verschließen nicht die Augen vor den Massen hilfesuchender Menschen, wie es von der SPD unterstellt wird, aber es ist nicht in Ordnung, wenn es zu einer derartigen Konfrontation innerhalb der kommunalen Familie kommen würde, zumal Uetersen durchaus den Klageweg beschreiten könnte. Sollte es erst zur Klage kommen, wäre der Erwerb des Bleekerstifts durch den Kreis ohnehin auf unbestimmte Zeit verschoben. Aus den umliegenden Gemeinden Uetersens hat es übrigens keinerlei öffentlichen Protest, keinen Aufschrei gegeben, als der Ratsbeschluss zur Veränderungssperre kam. Es bleibt deshalb auch dahingestellt, wer unmoralischer handelt – die Stadt Uetersen, die die Veränderungssperre erlassen hat oder der Kreis Pinneberg - der das Land einschalten will, um einen gültigen Ratsbeschluss außer Kraft setzen zu lassen, anstatt die Angelegenheit einvernehmlich miteinander auszuhandeln.

Die aktuellen Prognosen des Landes für die kommenden Monate bis April sprechen von einem Zuzug von rund 100 Zuweisungen in den Kreis, wesentlich weniger als in den vergangenen Monaten mit über 600. Dies mag nur eine zeitweilige Entlastung sein, bedeutet aber auch zusätzliche Zeit, die Menschen adäquat unterbringen zu können. Zwischenlösungen gäbe es auch nicht nur im Bleekerstift. Mit entsprechenden Umbauarbeiten könnten relativ kurzfristig auch noch größere Kapazitäten zur Verfügung stehen.

Wir meinen, dass man nicht unbedingt mit dem Brecheisen vorgehen und einen Eklat in der kommunalen Familie riskieren muss, wenn es auch Alternativen gibt. Aus diesem Grund hatte ich den Landrat aufgefordert, in einer weiteren Bürgermeisterrunde ein Votum einzuholen, ob der Kreis Zwischenlösungen bereitstellen solle. Die CDU steht immer noch hinter dem Beschluss, eine Zwischenlösung zu schaffen, jedoch vertreten wir die Auffassung, dass auch andere Optionen ausgelotet werden müssten. Vor allem aber lehnen wir es ab, das Land dazu anzustiften, einen gültigen Ratsbeschluss auszuhebeln.

Einen Keil zwischen Kreis und seine Kommunen zu treiben, ist mit uns generell nicht zu machen, und ohne ein solches Votum der kommunalen Familie sollten die Mehrheitsfraktionen auch das Vorhaben Bleekerstift nicht weiter verfolgen.

Ihre

**Heike Beukelmann**

Fraktionsvorsitzende CDU-Kreistagsfraktion Pinneberg

## Wer ist...

### Sonja Wehner

#### Bürgerliches Mitglied

Mein Name ist Sonja Wehner und ich wohne seit 2009 zusammen mit meinem Mann und meinen zwei Kindern in Hetlingen.

Geboren wurde ich 1969 in Kiel. Da ich aus einer sehr politischen Familie stamme, war es auch immer mein Wunsch, politisch tätig zu werden. So habe ich mit 15 Jahren angefangen, politisch in Kiel und dem Land Schleswig-Holstein tätig zu sein.



Sonja Wehner

1998 zog ich aus privaten Gründen nach Hamburg. Meine politische Karriere habe ich mit dem Umzug erst einmal beendet. Seit 2004 bin ich selbständige Unternehmerin.

2012 bekam ich die Chance, in die Hetlinger Politik hineinzuschnuppern. Dies war eine besondere Herausforderung und hat mich in meinem Wunsch bestätigt, auf Kreisebene politische Ziele der CDU zu unterstützen.

Seit November 2015 bin ich Mitglied der Teilfraktion des Ausschusses „Soziales, Gesundheit, Gleichstellung und Senioren“, ein Bereich, der mir sehr am Herzen liegt.

Ich bin mir sicher, dass man mit Herz und Verstand so manche Herausforderung meistern kann. Der Kreis Pinneberg ist ein sehr facettenreicher und bunter Kreis und ich stelle mich den gern den Fragen meiner Mitmenschen und auch den Herausforderungen, die dieses Amt mit sich bringt.

Beste Grüße, **Sonja Wehner**

## Abgeordnetenwort

### Helmuth Ahrens

Politik ist häufig ein trockenes Feld, dröge Entscheidungsprozesse, endlose Diskussionen und vielfältige Interessenlagen bestimmen den Tagesablauf eines Kreispolitikers. Dass es auch lustig zugehen kann, zeigte die letzte Sitzung des von mir geleiteten Ausschuss für Wirtschaft, Regionalentwicklung und Verkehr. Unter dem ständigen Tagesordnungspunkt K 22 wurde den verdutzten Ausschussmitgliedern seitens der Verwaltung der Inhalt eines am Vortag geführten Gesprächs mit der zuständigen Planfeststellungsbehörde in Kiel mitgeteilt.

Wir erinnern uns. Seit vielen Jahren steht der Ausbau der K 22 mit einer teilweisen neuen Streckenführung zur Debatte. Der gefasste Kreistagsbeschluss, der im Übrigen auch in eine vertragliche Verpflichtung gegenüber der Stadt Tornesch mündete, wartet seitdem auf die Umsetzung. Dabei sind die Fronten eigentlich klar. Die überwiegende Mehrheit der Bürger in Tornesch, Uetersen und Moorrege und deren gewählte Abgeordnete fordert eine kurzfristige Realisierung der Maßnahme. Wer sich einmal beispielsweise in den Morgen- oder Nachmittagsstunden auf den Weg von Tornesch nach Moorrege oder auch umgekehrt wagt, weiß warum - endlose Staus ermöglichen eine ungewollte Entschleunigung.

Unsere Teilfraktion hat sich dieses Problems angenommen und dieses Thema als ständigen Tagesordnungspunkt für die Sitzungen des AWRV beantragt. So wurde und wird die Politik laufend über den Entwicklungsstand informiert.

Nachdem alle Unterlagen für die 3. Änderung des Planfeststellungsverfahrens in Kiel eingereicht wurden, gingen wir nun - wie auch die Verwaltung - eigentlich davon aus, etwa Mitte dieses Jahres die weiteren Schritte zu einer bürgerfreundlichen Realisierung der Maßnahme in Angriff nehmen zu können. Ein kurzfristiger Baubeginn ist umso mehr erforderlich, da zu befürchten ist, dass die vorgesehenen

und erforderlichen Fördermittel des Bundes nur dann fließen würden, wenn die Bau- maßnahme bis Ende 2019 fertiggestellt und abgerechnet wird.

Doch nun kommt es doch alles anders. Mitte Januar wurde die Verwaltung informiert, dass die Planungsbehörde in Kiel Unterlagen, welche seit über einem Jahr auf deren Tisch liegen, nunmehr genauer geprüft hätte und ein Nachbesserungsbedarf bestehe. Allein die Zeitschiene von über 12 Monaten "Nichtstun" - begründet wurde dieses durch Personal- mangel in Kiel - ist für sich gesehen schon eine bodenlose Frechheit gegenüber den Bürgern. Doch nicht genug. Den ungläubig drein- schauenden Ausschussmitgliedern wurde allen Ernstes erklärt, dass sich die möglicherweise in Teilabschnitten der bereits bestehenden K 22 vorhandenen Fledermäuse und Kiebitze an den "monotonen" Autoverkehr gewöhnt hätten. Unklar ist jedoch die Situation, wie sich ein neu geplanter Fuß- und Radweg auf die Population der Kiebitze und Fledermäuse auswirken würde. Also könnten Fußgänger oder Rad- fahrer möglicherweise mehr stören als der Autoverkehr? Nachdem die Mehrheit der Mit- glieder des Ausschusses zunächst an einen Karnevalsscherz dachte, wurde uns jedoch schnell klar, dass diese Aussagen aus der



Helmut Ahrens

Landesverwaltung in Kiel wohl ernst gemeint sein müssen. Bei dieser Arbeits- und Argumen- tationsweise zeigt sich "Der echte Norden". Diese Landes- regierung ist weder willens, noch in der Lage, Infrastruktur- projekte vernünftig zu begleiten, sondern sucht - möglicherweise aus Rücksichtnahme auf den grünen Koalitionspartner - für jede Lösung ein passendes Problem.

Es wäre schön, aber kaum zu erwarten, wenn die die Landesregierung und deren Landtags- abgeordnete des Kreises einmal Politik für den Bürger machen würden und in dieser wichtigen Sache ihre angeblichen Einflüsse auf die Ver-

waltung in Kiel geltend machen. Unsere Kreistagsfraktion wird sich gemeinsam mit den regionalen Vertretern weiterhin engagiert für den Weiterbau der Maßnahme einsetzen.

### Helmut Ahrens

Vorsitzender Ausschuss Wirtschaft, Regional- entwicklung und Verkehr des Kreises Pinne- berg

## Herzlichen Glückwunsch!

Wir freuen uns, dass Kerstin Seyfert, unsere Kreistagsabgeordnete und Vorsitzende des Ausschusses Schule, Kultur und Sport, die Vorwahl zur Landtagskandidatur im Wahlkreis 24, Halstenbek, Pinneberg und Schenefeld, gewonnen hat. Sie konnte sich gegen ihren Mitbewerber, Torsten Hauwetter aus Pinne- berg, mit 54 zu 20 Stimmen durchsetzen.

Wir wünschen ihr für den Wahlkampf viel



Kerstin Seyfert im Kreis ihrer Familie

Erfolg und dass sie den Einzug ins Landesparla- ment nach Kiel schafft.

Bereits nomi- niert ist Mi- chael von Abercron aus Elmshorn. Im März finden die Vorwah-

len der jetzigen Landtagsabgeordneten des Kreises Pinneberg, Barbara Ostmeier aus Hetlingen und Peter Lehnert aus Bilsen, statt.

#### IMPRESSUM

Herausgeber:

Der Vorstand der CDU-Fraktion im Pinneberger Kreistag

Redaktion und Produktion: Kerstin Seyfert

Redaktionsadresse: CDU-Kreisgeschäftsstelle, Lindenstrasse 19, 25421 Pinneberg

Tel.: 04101 / 22927, Fax: 04101 / 591761

Email: newsletter@cdu-kreistag-pinneberg.de

www.cdu-kreistag-pinneberg.de

Fotos: CDU, Kerstin Seyfert